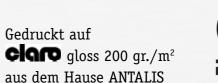


Waldstraße 1 · 66130 Saarbrücken · www.afrikaprojekt-schales.de · info@afrikaprojekt-schales.de Vereinigte Volksbank eG · Kto.-Nr. 295 555 02 02 · BLZ 590 920 00 Fotos: Förderverein Afrikaprojekt Dr. Schales e.V. · Kalenderkonzeption: Oliver Schales Danke für die Rückseitentexte an Bernhard Marondel, Manfred Gantner (englische Übersetzung) Herzlichen Dank an das Repa-Team um Barbara Braun, Layout: Michaela Müller Druck: repa druck, 66131 Saarbrücken-Ensheim







Januar Zibandlela

Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr



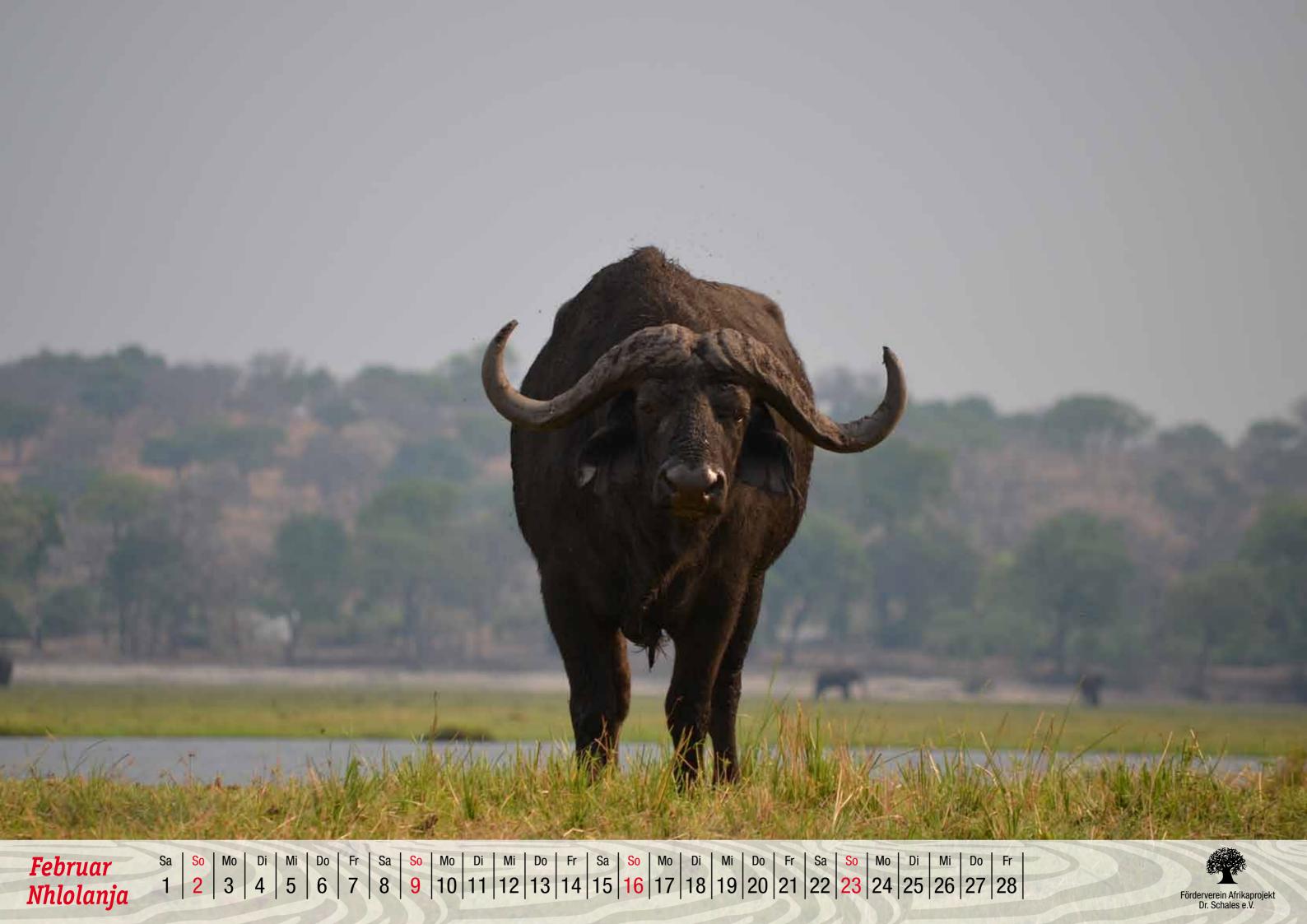
Januar - Herzlich Willkommen

Ein neuer Anfang, ein neues Jahr. Hoffnungsvolle Erwartung, ein vielleicht auch banges Ersehnen und letztlich doch ein strahlendes Lächeln... Das wünschen sich wohl alle vom neuen Jahr. Es ist immer wie ein Geschenk, das angeboten wird und angenommen sein will. Das neue Jahr ist wie ein Kind, in dem die Zukunft immer wieder neu zur Welt kommt. In diesem Sinne ein hoffnungsvoller Neujahrswunsch: Mögen Sie der Zukunft mit einem Lächeln entgegenschauen, dann wird sie Ihnen auch ein Lächeln zurückschenken.

January - welcome

A new year, a new start. Hopeful expectations, anxious desire maybe and yet a beaming smile in the end. That is what people expect from a new year. It is always like a present presented to be accepted. A new year is like a child representing the future being born again and again.

Take this promising wish for the new year – look at future with a smile and future will smile back.





Februar - Den Stier bei den Hörnern packen

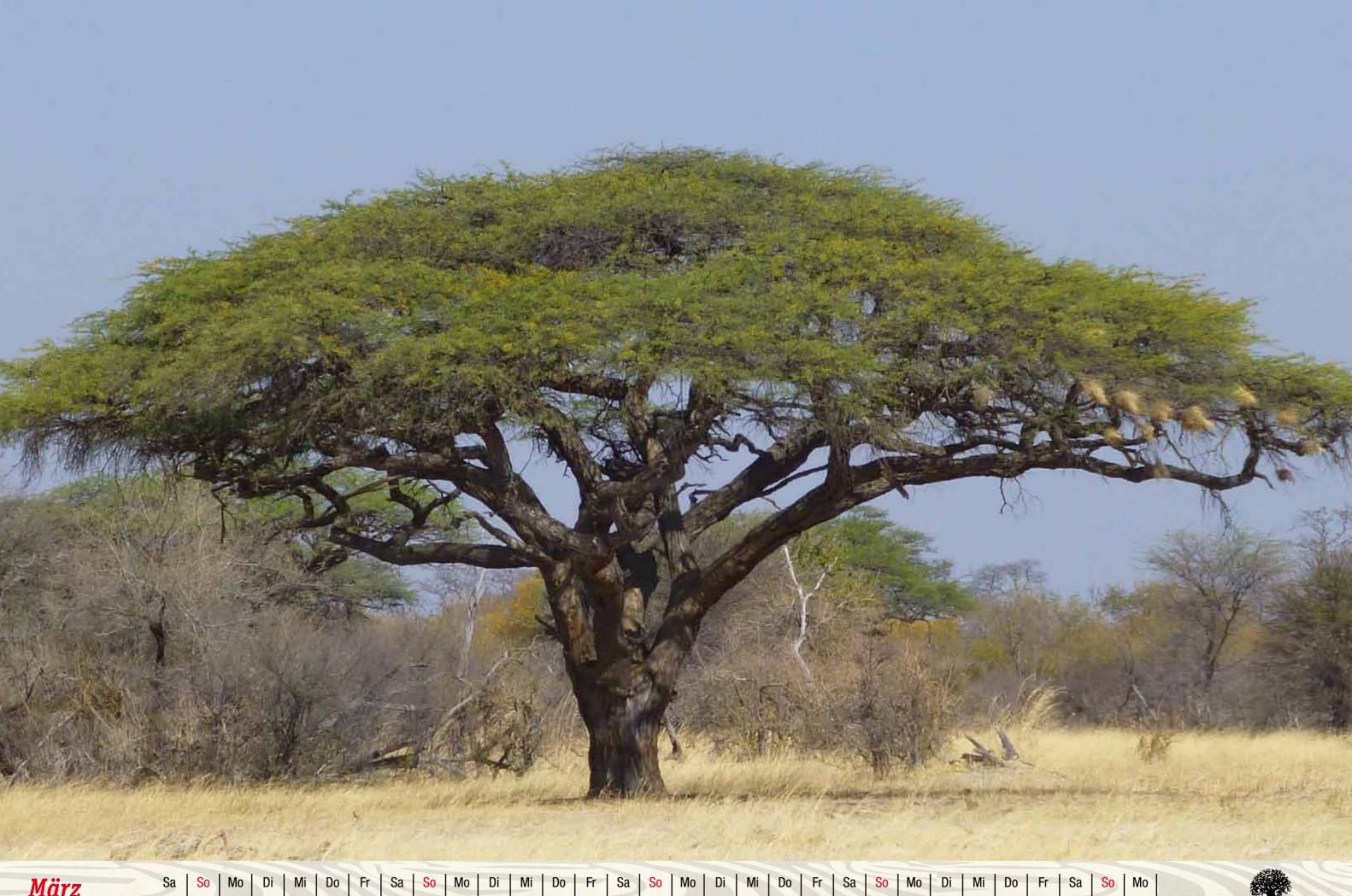
Die guten Vorsätze des Anfangs... sie sind längst verfrühstückt von der Routine der Alltagstage und den Problemen, die sich uns in den Weg stellen. Manches sieht bedrohlich und unüberwindlich aus. Man kann nun davor – wie vor einem Wasserbüffel – erstarrt stehen bleiben und den Kopf in den Sand stecken oder... den Stier einfach bei den Hörnern packen. Zugegeben... das ist leichter gesagt als getan.

Helfen kann da ein Sprichwort der Malinke aus Guinea: Die Furcht vor der Gefahr ist oft größer als die Gefahr selbst. Und noch ein Tipp: Der Stier hat zwei Hörner. Manchmal steht ja einer neben uns, der mit anpackt...!? Wir sollten uns einfach mal öfter umschauen.

February – take the bull by the horns

New Year's resolutions... long gone and forgotten by the daily routines and the problems we face. Some seem menacing and invincibly. You can only stand there frozen, like a water buffalo and ignore them or... take the bull by the horns. I must admit ... that's easier said than done.

Help may bring a proverb of the Malinke from Guinea: The fear of some danger is more often bigger than the danger itself. And remember: A buffalo has got two horns. Sometimes there is some help next to you to tackle the problem. Just have a look around.



März Mbimbitho



März – Des Frühlings Erwachen

Endlich wieder Frühling. Die Tage werden länger und das erste zarte Grün ist zu sehen. Für viele ein Neuanfang des Lebens. Zeit der Aussaat und des Wachsens. Das gilt nicht nur für die Natur, sondern auch für uns Menschen. Der Frühling weckt in uns neue Lebensgeister. Manche meinen sogar, sie hätten so viel Kraft, dass sie Bäume ausreißen könnten. Aber das muss nicht sein. Es ist nämlich besser von den Bäumen zu lernen, als sie auszureißen. Darum zwei afrikanische Weisheiten... von den Bäumen abgeschaut...

Wer auf einen Baum klettern will, fängt unten an, nicht oben! Die beste Zeit einen Baum zu pflanzen war vor zwanzig Jahren. Die nächst beste Zeit ist jetzt!

March - spring awakening

Spring at last. Longer days and nature turns greener. For many this is a comeback of life. Time for sowing and growing for nature and man alike. Our spirits are revived and we even feel on top of the world. But don't get high-spirited. Two African pieces of wisdom might help you ...

To climb a tree start from the bottom, not from the top!

The best time to plant a tree was twenty years ago. The next best time is now!





April – Gerechtigkeit ist kein Aprilscherz

Sie haben gehegt und gepflegt, gegossen und geerntet. Jetzt wollen sie den Lohn für ihre Arbeit. Dafür stehen sie an. Drängen ans Autofenster. Kein Lächeln in ihren Gesichtern, aber auch keine Unterwürfigkeit. Sie wissen: Eigentlich haben wir es verdient, auch unseren Anteil am Leben zu erhalten. Eigentlich, aber die Strukturen einer gewinnorientierten Weltwirtschaft verhindern das bis heute. Die ungerechte Verteilung des Wohlstands steht als Anklage in den Gesichtern Afrikas. Leider ist immer noch wahr, was ein Sprichwort des Orients besagt: Die süßeste Melone fällt oft der Hyäne anheim. Das meint doch wohl auch, dass es immer noch Menschen gibt, die ernten, wo andere gepflanzt haben.

Nein, Gerechtigkeit ist kein Aprilscherz für Gutmenschen, sondern eine Notwendigkeit, wenn man morgens noch in den Spiegel schauen will, ohne zu erschrecken.

April - justice is no April Fool's joke

They have nourished and cherished, have watered and harvested. Now they want the pay for their work. That's why they are here, why they crowd against the car window. No smile but no submissiveness either. They know they deserve their share, but the structures of a profit-oriented world economy have prevented this until today. Their eyes accuse the unfair distribution of wealth. Sadly the old oriental proverb is still true: The sweetest melon is often picked by the hyena (good grape becomes fox's possession) which clearly shows that there are too many people harvesting where others have sowed.

No, justice is no April Fool's joke for do-gooders but a necessity for all those who want to look into the mirror every morning without being startled.



Mai Nkwenkwezi 1
 Sa
 So
 Mo
 Di
 Mi
 Do
 Fr
 Sa
 So
 Mo
 Di
 Mi
 Do
 Fr
 Sa
 So
 Mo
 Di
 Mi
 Do
 Fr
 Sa

 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31





Mai - Kein "breakfast at Tiffany's"

Ganz klar, das hier ist kein Luxusfrühstück und schon gar nicht bei Tiffany's. Das passiert auch nicht auf der Leinwand im Kino, sondern morgens in St. Luke's, wenn man aus dem Fenster schaut. Da sitzen die drei "porridge boys" im Schein der ersten Sonnenstrahlen und löffeln ihr Haferflockensüppchen. Vielleicht müssen sie die Suppe auslöffeln, die sie sich gemeinsam eingebrockt haben? Oder, sie essen gemeinsam, weil sie wissen: Allein essen ist wie allein sterben (Sprichwort der Mamprussi aus Afrika). Und wer will das schon.

Darum: Lieber gemeinsam in der Sonne St. Luke's statt einsam im der klimatisierten Kühle at tiffany's.

May - no "breakfast at Tiffany's"

Sure, this is no luxurious breakfast at "Tiffany's". And it does not happen on the screen but in St. Luke's when you look out of the window every morning. You see three "porridge boys" spooning their porridge in the first rays of sunlight.

Maybe they sit together because they know that "eating alone is like dying" (Mamprussi proverb). And who wants to do that?!

That's why to eat together in the sun of St. Luke is better than all alone in the air-conditioned rooms at "Tiffany's".



Juni Nhlangula

 So
 Mo
 Di
 Mi
 Do
 Fr
 Sa
 So
 Mo

 1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30

Förderverein Afrikaprojekt Dr. Schales e.V.

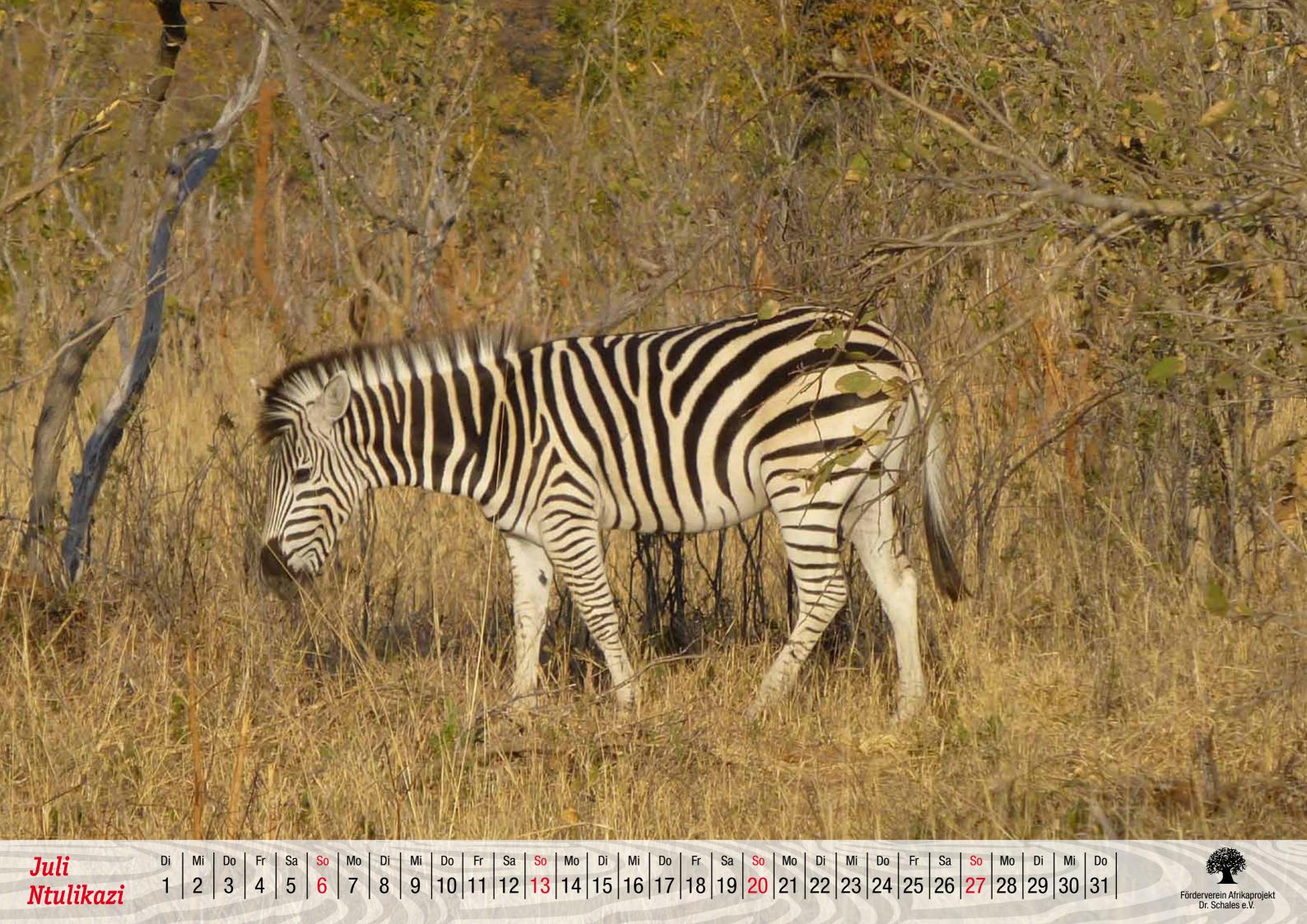


Juni – Fußballweltmeisterlich

Fußballfans wissen: Jetzt geht's los! Die Fußballweltmeisterschaft beginnt in diesen Wochen. Weit weg in Brasilien und doch gleich um die Ecke. Drei Stangen... ein Tor und ein paar Stoffreste... ein Ball. Die WM vor der Haustür kann starten. Was noch fehlt: Mitspieler. Gott sei Dank es gibt sie. Wer gewinnen will weiß: Nicht einfach nur gegeneinander, sondern miteinander spielen. Darauf kommt es an. Fair und mit Respekt voreinander; im anderen nicht den Gegner, sondern den Mitspieler sehen. Das Ergebnis: Spielfreude pur. Es gibt am Ende nur Gewinner. Wie schön wäre es, wenn das nicht nur auf dem Fußballfeld, sondern auch im Leben gelingen würde. Dann wären wir am Ende vielleicht sogar alle weltmeisterlich.

June - real champions

Football fans know it: the kickoff is near! The world football championship is going to start soon. Far away in Brazil and yet quite next to us. Three bars ... a goal and some rags ... a ball and the match can start. Only the team mates are missing. Thank God – here they are. Those who want to win know about the most important rule: playing together, not only against each other. Fair play and respect, rivals yes but no foes. The result will be the simple joy of playing and winners only. What a great idea to have this not only on the football pitch but in real life as well. That is what real champions do.





Juli - Streifen zeigen, aber richtig

Das Zebra ist nicht zufällig das "Wappentier" des Afrikaprojektes. Es steht wohl wie kein zweites Tier für das Gesicht Afrikas. Aber da ist noch mehr: Zebrastreifen fallen auf. Auf der Straße setzen sie Signale und fordern dazu auf stehenzubleiben, Rücksicht zu nehmen auf Schwächere. In der Natur sind die Streifen ein Schutz. Streifen können wirklich hilfreich sein. In der flimmernden Sonnenhitze wird das Zebra quasi eins mit der Landschaft, gut angepasst. Dabei verliert das Zebra aber nicht seine Konturen. Jedes Zebra hat ganz individuelle Streifen.

Wenn das Afrikaprojekt "Streifen zeigt" muss es all das beachten. Hilfreich helfen heißt: sich anzupassen an die Gegebenheiten vor Ort, ohne klare Ziele und Konturen aufzugeben. Den Schwachen stark machen, ohne seine Individualität und Persönlichkeit aus den Augen zu verlieren. Und in der Öffentlichkeit Streifen zeigen, um die notwendige Aufmerksamkeit für die Schwachen einzufordern.

July - to show one's true colours

The Zebra is Africa's heraldic animal not quite accidentally as it is Africa's face. There is even more: zebra stripes attract attention. As a "zebra crossing" they warn you, ask for respectfulness of the weaker ones. In nature they are protection and can be most helpful. The zebra merges with the landscape in the glimmering heat of the sun, well adapted without losing its shape. Each zebra has individual stripes, its own true colours.

When AP shows its true colours it has to pay attention to all this. Successful help means adapting to situations without giving up one's goals and outlines. Strengthen the weak but don't forget their individuality and personality. Show your true colours publicly to ask for the necessary attention in favour of the weak.



 August
 Fr
 Sa
 So
 Mo
 Di
 Mi
 Do
 Fr
 Sa
 So

 Ncwabakazi
 1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31





August - Familienausflug - Wo soll's hingehen?

Urlaub, verreisen nur so zum Spaß, das ist wahrscheinlich eine Erfindung der Europäer. Aber auch in Afrika macht Familie schon mal einen Sonntagsausflug. Wenn's dann los geht, kommt unweigerlich die Frage: Wo soll's denn nun hingehen? Wer bestimmt Ziel und Richtung? Wer hat das Sagen? Manchmal ist es wirklich nicht leicht, sich zu einigen. Da sind sich Europäer und Afrikaner doch sehr ähnlich bei aller Verschiedenheit der Verkehrsmittel. In solch einem Fall hilft nur eins: Anhalten, reden und nachdenken und dann miteinander entscheiden. Aber dann ist auch folgende afrikanische Weisheit zu bedenken:

Gehe ich vor dir, weiß ich nicht, ob ich auf dem richtigen Weg bin. Gehst du vor mir, dann weiß ich nicht, ob du mich auf den richtigen Weg bringst. Gehe ich neben dir, werden wir gemeinsam den richtigen Weg finden.

August - family outing - where do we go to?

Holidays just for fun are probably a European idea. But yet in Africa as well a family goes for an outing. Before they start the question arises: where do we go to? Who decides? Sometimes it's hard to agree on the direction or destination. In this respect Europeans and Africans are alike – despite different means of transport. There is only one way to solve the dispute: stop, talk and think and decide altogether. But always remember this African saying:

When I walk in front of you I don't know if I'm on my right way. When you walk in front of me I don't know if you show me the right way. When we walk side by side we will find the right way together.



September Mpandula

 Mo
 Di
 Mi
 Do
 Fr
 Sa
 So
 Mo
 Di

 1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30

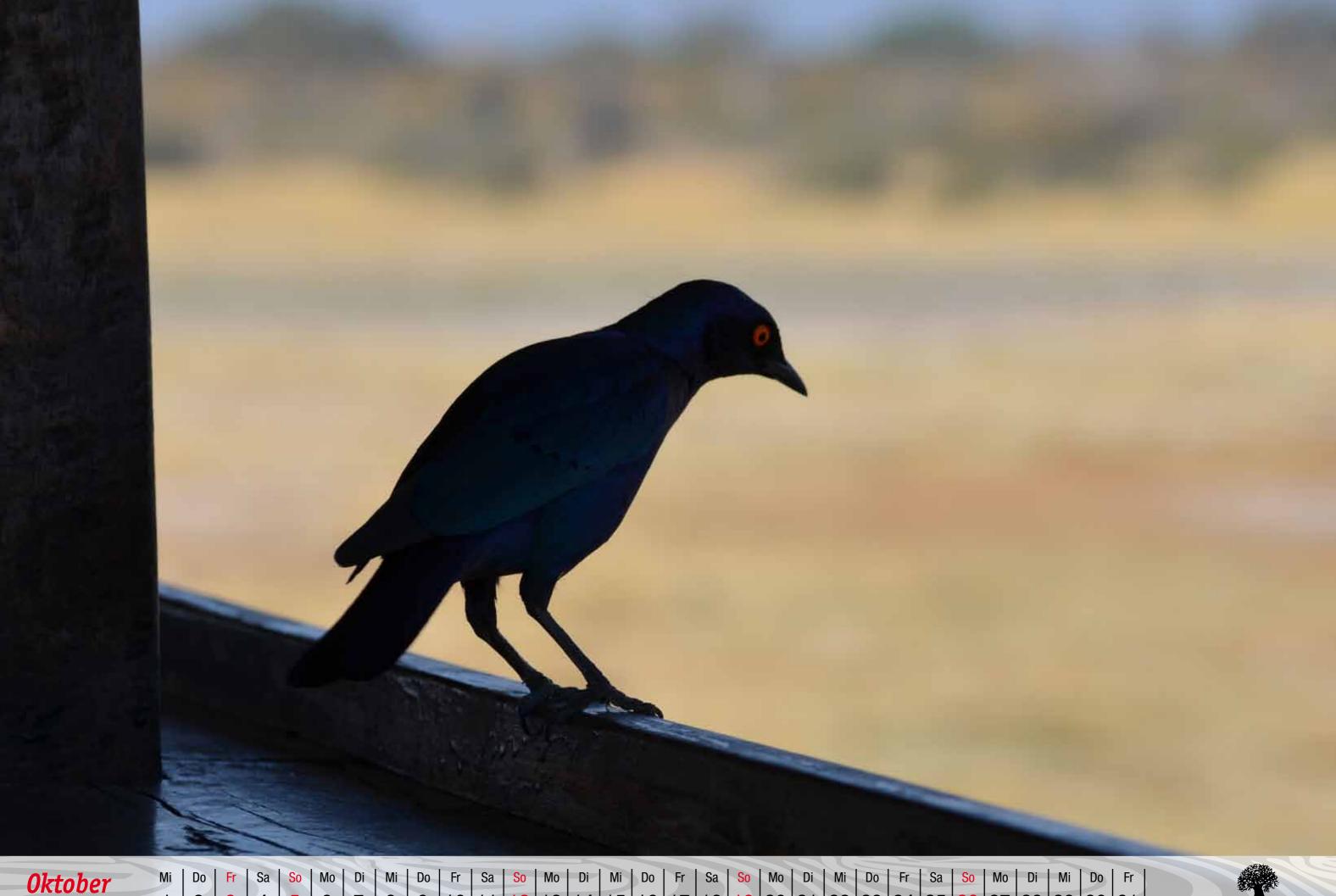


September - Der "Kralshüter"

Trutzig steht er am Eingang seines Dorfes, seines Krals, und er passt auf. Er steht da, als wolle er sagen: An mir kommst du nicht vorbei. Er sagt nicht: Du kommst hier nicht rein! Gastfreundschaft, das hat er schon mit der Muttermilch aufgesogen. Und eigentlich wartet er nur darauf, dass jemand kommt. Denn der kleine "Kralshüter" weiß: Mit jedem Gast kommt ein Stück neue Welt zu uns ins Dorf. Er ist neugierig und wissbegierig, voller Erwartung eben. Ein kleiner, stolzer Afrikaner, dessen Zukunft noch vor ihm liegt. Nein, man darf ihn nicht links liegen lassen oder ihn übersehen und einfach an ihm vorbeigehen. Wer bei dem kleinen "Kralshüter" und in seinem Dorf zu Gast war, der wird beides nicht mehr vergessen und er wir begreifen… Begreifen, dass die Welt nicht an Afrika vorbei kommt. Deshalb steht er da am Eingang seines Dorfes und schaut… uns an.

September - the Guardian

He stands there alertly at the entrance to his village and he watches. As if he would like to say: you can't pass me. He does not say: You won't get in! Hospitality is something he grew up with and he only waits for somebody to come. The little guardian knows that every guest will bring a part of the world into his village. He is curious and thirsty for knowledge, full of expectations. A small proud African boy with his future lying ahead. Don't cold-shoulder him, don't ignore him or pass without respect. You will never forget a visit in his village and you will never forget that it is a part of our world. That's why he stands there and looks at us.



Oktober Mfumfu

Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So

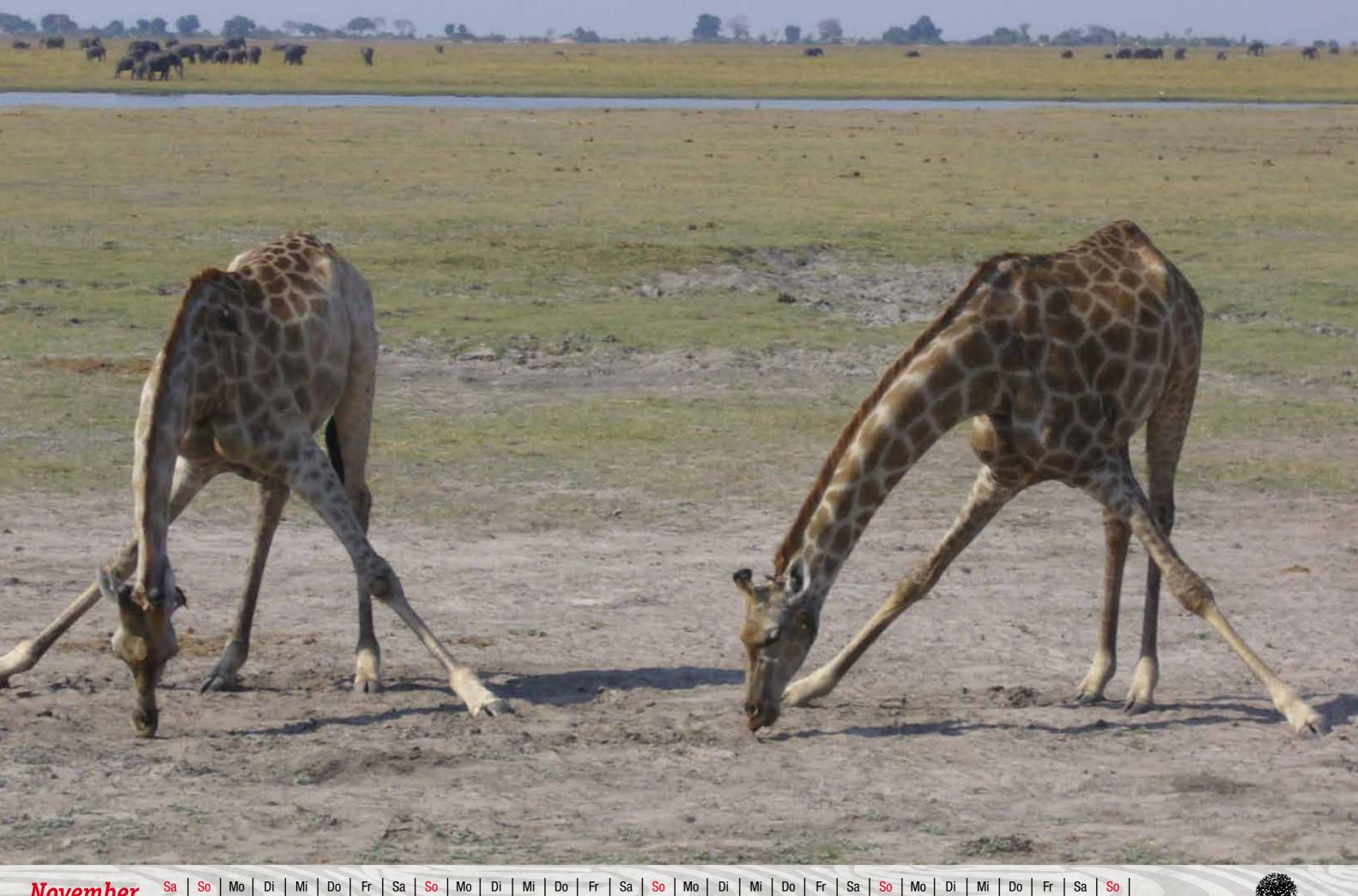


Oktober - Kein Schwarzseher

Ohne Zweifel, ein echter Afrikaner, dieser kleine, schwarze Vogel. Das kann wohl jeder sehen. Seinen Namen, den kennt in Europa kaum jemand. Und auch das passt irgendwie zu dem "vergessenen Kontinent", zu Afrika. Nennen wir ihn also einfach: Schwarzvogel, den kleinen Unbekannten. Er blickt in eine schemenhafte, eine ungewisse Zukunft. Aber ein "Schwarzseher" ist er sicher nicht. Er hat die Sache voll im Blick. Denn als echter Afrikaner weiß er, dass er in Richtung der Sonne schauen muss, dann sieht er den Schatten(die Schattenseiten des Lebens) nicht. Vielleicht träumt er von einer besseren Zukunft. Und träumen ist wie fliegen, es hilft, durch den Horizont zu blicken. Also flieg... kleiner Schwarzvogel.

Oktober - no doomsayser

No doubt, this little black bird is a real African bird. Everybody can see this. Its name is almost unknown to anybody in Europe, a fact that fits to the "lost continent" Africa. So let's call him "black bird", the little unknown. He looks into a dim and uncertain future. But he is no doomsayer. He overlooks everything. As a true African he knows that you only have to look into the direction of the sun to avoid the shadows (of life). Maybe he dreams of a better future. Dreaming is like flying, it helps to get beyond the horizon. So take your wings and fly ... little black bird, fly.

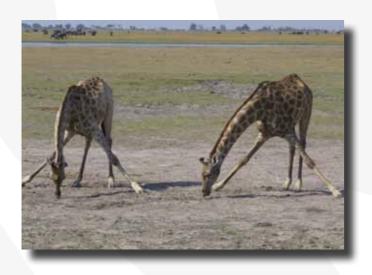


November Lwezi

 Sa
 So
 Mo
 Di
 Mi
 Do
 Fr
 Sa
 So
 Mo
 Di
 Mi
 Do
 Fr
 Sa
 So
 Mo
 Di
 Mi
 Do
 Fr
 Sa
 So

 1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30





November - In die Knie gehen

In Tansania/Afrika sagt man: Die Giraffe ist weise. Sie macht nicht viel Lärm und kann weit sehen. Die Bewunderung der Afrikaner für die Giraffe kommt also daher, dass sie Ruhe und Weitsicht in sich trägt. Das macht weise. So sollten auch die Mächtigen dieser Welt in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sein: ruhig und besonnen, ausgestattet mit Weitsicht und Weisheit. Mit allen Beinen auf der Erde, aber den Blick über die Staubwolken des Lebens.

Übrigens: Auch Riesen müssen, wenn sie überleben wollen, hin und wieder in die Knie gehen. Wer das weiß, für den sind Arroganz und Hochmut Fremdwörter und Demut ein Zeichen für Weisheit. Die Giraffe weiß das. Wir Menschen... nicht immer.

November - get on your knees

People in Tansania/Africa say: A giraffe is a wise animal. It doesn't make much noise and can look far. Africans admire her for her calmness and vision. That is what wisdom is about. That is what the rulers of this world should show in political, economic and social questions: Calmness and vision. Grounded but with a good view for life. By the way: even giants have to go on their knees sometimes to survive. When you realize that words like arrogance and disdainfulness will be unknown words to you and humbleness will be a sign for wisdom. A giraffe knows that. We humans sometimes don't.



Dezember Mpalakazi
 Mo
 Di
 Mi
 Do
 Fr
 Sa
 So
 Mo
 Di
 Mi
 Do
 Fr
 Sa
 So
 Mo
 Di
 Mi
 Do
 Fr
 Sa
 So
 Mo
 Di
 Mi
 Di
 Mi<



Dezember - Uns ist ein Kind geboren - an jeden Tag ist Weihnachten

Eigentlich ist bei diesem Bild jedes Wort zu viel. Es spricht für sich selbst. Wer es längere Zeit anschaut, der wird selbst sagen können, was dieses kleine Menschenkind ausstrahlt. Ja, es strahlt wirklich von innen her. Und die Mutter... ganz ruhig und selbstverständlich kümmert sie sich um ihre Kinder. Diesen Frieden sollte niemand stören, aber allein lassen darf man sie auch nicht. In Afrika weiß man: Um ein Kind großzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf. Und wir in Europa wissen, dass im Zeitalter der Globalisierung unsere Welt ein Dorf ist. Wer beides ernst nimmt, der muss wohl auch sagen: Uns ist ein Kind geboren. (Jes 9,6) Wenn unsere Erde wirklich ein Dorf ist und es ein ganzes Dorf braucht, um ein Kind großzuziehen, dann tragen wir alle Mitverantwortung für die Kinder dieser Welt. Dann ist jedes Menschenkind eine weihnachtliche Botschaft und die lautet: Friede den Menschen auf Erden.

December - for unto us a child is born - every day is Christmas Day

This picture speaks for itself. Looking at it a bit longer makes you feel what this little human emits. It shines from within. And their mother... She takes care of them, naturally and unexcitedly. Nobody should disturb this peace, but this does not mean to leave them on their own. Africa knows: it takes a whole village to raise a child. We Europeans know that in the time of globalization our world is a village. Those who take this seriously must say "for unto us a child is born" (Jes.9,6). If our world is a village and if it really takes a village to raise a child we must realize that we are responsible for the children in this world. Each child is a Christmas message to all of us: Peace to the people on earth.



Zum 10. Jahreskalender des Afrikaprojektes hat es zum ersten Mal ein Tier auf die Titelseite geschafft: ein Elefant!

Der Elefant ist ein großes Tier und verdeutlicht wie in den letzten 12 Jahren das Afrikaprojekt mit Ihrer Unterstützung gewachsen ist. Wenn man groß geworden ist, wächst die Verantwortung und der eingeschlagene Weg muss immer wieder überprüft werden. Die Bewegungen werden etwas langsamer als in den stürmischen Kinderzeiten des Afrikaprojektes, denn Vieles muss auf einmal bewegt werden und in Bewegung bleiben – auf einem Weg, der nicht immer geradlinig verläuft – gerade in Afrika. Wir sehen immer wieder den sandigen Weg des Elefanten mit vielen Umwegen und manchmal nur spärlichem Grün am Wegesrand. Dennoch beschützt der Elefant seine Herde und weiß wohin er will...

...in diesem Sinne leitet uns das Bild des Elefanten im Jahr 2014.

